

# Vorwort

Die ganze Palette der steirischen Landschaftsformen von der Dachstein-Südwandmauer bis zu den „toskanischen“ Weinhängen an der slowenischen Grenze in einem einzigen Wanderbuch behandeln zu wollen, ist fast vermessen. Die Vielzahl der Möglichkeiten macht daher eine Auswahl nötig, die eine Balance aufweisen soll zwischen unverzichtbaren Standardtouren und weniger populären, dabei nicht minder schönen Zielen. Daher wird es sicher vorkommen, dass der eine oder andere Leib- und Lieblingsberg vermisst wird, würden doch allein die mehr als vierhundert Gipfel der Niederen Tauern mehr als einen Band füllen. Hingegen wurde – wo die touristischen Gegebenheiten geradezu danach verlangen – gelegentlich auch ein Stück über die geografischen Landesgrenzen hinaus gegriffen.

Die Tourenausswahl wurde unter folgenden Gesichtspunkten getroffen:

- Es werden fast ausschließlich Tageswanderungen beschrieben, die zumeist in Form von Rundtouren wieder den Ausgangspunkt erreichen, weil die zunehmende Ausdünnung des öffentlichen Verkehrsnetzes in den meisten Fällen eine PKW-Anfahrt nahe legt. Wo sich eine Benützung der „Öffis“ anbietet oder unverzichtbar ist, wird darauf hingewiesen.

- Bewertung: so verschiedenartige Wanderungen wie etwa die Umrundung des Altausseer Sees, den Hochgolling und den Hochwechsel in nur drei Kategorien einzustufen, wird fallweise auf Widerspruch stoßen, doch würden allzu viele Zwischenstufen oder zusätzliche Bewertungen eher Verwirrung als erhöhte

Klarheit schaffen. Mit etwas Erfahrung, und vor allem mit kritischer Selbsteinschätzung, lässt es sich mit den Einstufungen BLAU/ROT/SCHWARZ (analog den Schipistenbewertungen) sicher gut auskommen.

- Die Anforderungen sind entsprechend den Geländeformen höchst unterschiedlich. Es werden fast ausschließlich markierte Wege und Steige beschrieben, in einigen Fällen sind gesicherte Passagen zu überwinden, für die aber meist keine Klettersteig-Ausrüstung erforderlich ist. Der größte Teil der Anstiege führt wohl überwiegend durch Gehgelände, welches aber durchaus ausgesetzt sein kann. Auf ein nötiges Maß an Bergerfahrung und Übung wird daher hingewiesen.

- Aufstiegshilfen und -erleichterungen werden, wo vorhanden, einbezogen – schon in Hinblick auf möglichst konfliktarme Familientouren: Kinder etwa schätzen lange, einförmige Wanderungen auf Forststraßen keineswegs in jenem Maße, wie sich Erwachsene dies gerne einreden. Und auch dem ambitionierten Bergfreund vermittelt ihre Benützung oft einen „geschenkten“ Bergtag.

- Geheimtipps gibt es schon lange keine mehr, doch einer sei verraten: Selbst der meist besuchte Berg kann unter ungewöhnlichen Umständen (Tages-, oder Jahreszeit) ein völlig neues Erlebnis bieten („antizyklisch“ heißt das Zauberwort).

Allen Benützern dieses Buches wünschen wir viele schöne, erlebnisreiche und vor allem unfallfreie Wanderungen in der herrlichen Bergwelt der Steiermark!

## ZU DEN AUTOREN:



### Adi Mokrejs

Jahrgang 1941, gelernter Lithograf, war im grafischen Gewerbe tätig und betätigt sich daneben seit vier Jahrzehnten als Mitarbeiter in alpinen Zeitschriften und als Buchautor. Seit ebenso langer Zeit ist er in den steirischen Bergen unterwegs – und sieht als Wiener vielleicht so manches aus einem neuen Blickwinkel.

### Max Ostermayer

Jahrgang 1972, Jurist im Gemeindedienst, ist seit dem Windelalter in den Bergen der Welt und der Steiermark unterwegs, winters wie sommers, wandernd, mit Ski bzw. Bike und kletternd. Mitautor beim Kletterführer Grazer Bergland und bei „Schitourenatlas Ost und Süd“.

